

"Missbrauch des Kirchentages"

34 Bremer Pastoren kritisieren in öffentlicher Erklärung den Auftritt der Bundeswehr beim 'Abend der Begegnung'



17.06.2009 · Von Jörg Esser

BREMEN Joachim Fischer, Blogger unserer Zeitung, reagierte schnell: "Eine Werbung für die Bundeswehr passt nicht zum Kirchentag", sagte der Friedensaktivist just nach dem "Abend der Begegnung" zum Auftakt des Christentreffens am 20. Mai in Bremen. Gestern legten 34 Bremer Pastoren nach - und veröffentlichten eine Protestnote gegen den "martialischen Auftritt".

Rückblick: Beim "Abend der Begegnung" spielte auf der Domshof-Bühne die Big Band der Bundeswehr - Jazz, Swing, keineswegs Marschmusik. Doch der Auftritt der Band wurde garniert mit "visuellen Botschaften", mit Werbebannern und mit Transparenten, die für eine Karriere in der Bundeswehr werben. Bewaffnete Feldjäger waren anwesend. Und hochrangige Offiziere in Uniform. "Der halbe Domshof war von der Bundeswehr besetzt", sagte Martin Warnecke, Sprecher der Pastorengruppe und Friedensbeauftragter der Bremischen Evangelischen Kirche (BEK). Von einer "Wagenburg mit tarnfarbenen Lkw" sowie von einem "Feldlager" war die Rede. Kirchentagsbesucher aus Tschechien und den Niederlanden fühlten sich "wie auf der falschen Veranstaltung".

Zunächst habe es einige wenige Proteste gegeben. Doch mittlerweile habe sich in den Gemeinden eine gewisse Dynamik entwickelt, sagte Warnecke. "Wir wollten den Protest noch einmal öffentlich machen", sekundierte Pastor Hartmut Strudthoff. So bezeichnen die Kirchenleute in ihrer Erklärung den Auftritt der Bundeswehr als "Grenzüberschreitung", als "unverhältnismäßige Inanspruchnahme" und als "Missbrauch des Kirchentages". Dass sich bewaffnete Feldjäger unters Kirchentagsvolk mischen und dass ebendort für eine Bundeswehr-Karriere geworben wird, deren integraler Bestandteil das Töten ist, "hat eine neue Qualität", sagte Warnecke. Kollege Friedrich Scherrer sprach von einer "völlig falschen Signalsetzung". Die Rolle der Bundeswehr am Hindukusch werde verniedlicht, und der Kirchentag segne das auch noch ab.

Die Pastoren jedenfalls kritisieren die Kirchentags-Leitung. Und auch den obersten theologischen Repräsentanten und Schiffsführer der BEK, Pastor Renke Brahm, der zugleich Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche Deutschlands ist. Der habe lediglich "butterweich" Kritik am Auftritt der Bundeswehr geübt. Das sei nicht akzeptabel. "Und deswegen müssen wir am Thema dranbleiben", sagte Strudthoff. "So etwas darf und soll sich nicht wiederholen."

Kirchentagssprecher Rüdiger Runge wies darauf hin, dass die Veranstaltung grundsätzlich ein Auftritt der Militärseelsorge gewesen sei. Über die Werbebanner und die bewaffneten Soldaten seien aber auch Kirchentagsmitarbeiter irritiert gewesen. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr stehe nicht in Frage, über die künftige Form sollen aber Gespräche geführt werden.

[aus kreiszeitung.de 17.6.2009]